Trennung auf Zeit

Von chrono87

Kapitel 6: Erinnerungen

Erinnerungen

Chrono steht auf und geht in die Küche. Dort setzt er Wasser auf und nimmt sich eine Tasse und einen Teebeutel aus dem Schrank. Seufzend nimmt er das gekochte Wasser, kippt es in seine Tasse und kehrt damit in die Wohnstube zurück. Dort lässt er sich auf Sofa fallen, wobei er vorher die Tasse auf den Tisch gestellt hat. Mit kleinen müden und traurigen Augen sieht er sich im Raum um. –Ach ja, hier ist alles noch wie immer, obwohl Rosette schon lange nicht mehr hier lebt und wahrscheinlich auch nicht mehr zurückkommen wird. Und alles nur, weil ich es so weit kommen lassen habe. –, denkt Chrono. Er legt sich der Länge nach auf das Sofa und schließt die Augen. Der lilahaarige Teufel lässt seinen Gedanken freien Lauf. Er denkt an den Schlamassel, den er selbst gemacht hat, als er sich auf Anna eingelassen hat.

Es war ein Tag wie jeder andere. Rosette saß zu Hause, während er für sie einen Auftrag angenommen hatte. Kate wollte allerdings nicht, dass er sich allein auf den Weg macht, weshalb er Anna als Partnerin bekam. –Wieso das denn? Wenn Rosette das erfährt bin ich tot und Anna auch. Schwester Kate lässt es wirklich darauf ankommen, dass Rosette ausrastet. Das Verhältnis der Beiden ist sowieso schon im Keller, weil sie Rosette verbietet mit mir außerhalb des Ordens zu leben. –, dachte Chrono, als er am Steuer saß und mit Anna nach Manhattan fuhr.

Unterwegens wurde nicht viel geredet. Chrono spürte nur die Blicke von Anna auf seinem Körper, was ihn ziemlich unbehaglich war, doch er ließ sich nichts anmerken. Nach einer viertel Stunde kamen sie an ihrem Ziel an. In Manhattan war die Hölle los. Überall waren Überreste von Menschen zu sehen und ein riesiger See aus Blut erstreckte sich vor ihnen. In einiger Entfernung waren Teufel zusehen, die gerade weitere Menschen töteten. Chrono konnte das nicht mehr mit ansehen und griff ins Geschehen ein. Auch Anna half mit. Beide waren so in das Gesehen vertieft, dass Anna nicht merkte, wie sich ein Teufel an sie ran schlich. Chrono drehte sich gerade rechtzeitig um und sah es. Ohne drüber nachzudenken sprang er zu ihr und stieß sie mit sich zu Boden. Beide rutschten über den Boden, in ein verlassenes Haus. Als Anna über Chronos Schulter sah, stellte sie fest, dass er ihr das Leben gerettet hatte.

Chrono lag noch immer auf Anna, als sie endlich zum liegen kamen. Er sah ihr in die Augen und fragte nach ihrem Befinden. „Geht es dir auch wirklich gut, Anna?“ Chronos Stimme klang besorgt. Anna sah ihm kurz in die Augen, ehe sie ihre Arme um seinen Hals schlang und ihn zärtlich küsste. Chrono wusste nicht, was geschah. Ohne es

selbst zu merken, erwiderte ihren Kuss mit einer Leidenschaft, die er gar nicht kannte. Nach einigen Minuten und dann auch nur, weil der Teufel, der hinter ihren Ärschen her war, hinter ihnen stand, lösten sie sich von einander und vernichteten diesen, ehe sie wieder übereinander herfielen. Dies war das erste Mal, dass Chrono mit Anna schlief. Er hatte keine Gefühle für sie, aber es gefiel ihm, mit ihr zu schlafen.

Danach trafen sich die immer regelmäßiger und Chrono vernachlässigte Rosette immer mehr. Er schlief nicht mehr mit ihr und war auch nie zu Hause. Das ging bis Weihnachten so, dann änderte sich das wieder. Der Grund dafür war Anna. Sie wollte unbedingt, dass Chrono zu ihr stand und mit ihr Weihnachten feierte, doch Chrono lehnte ab und es gab großen Streit. Der lilahaarige Teufel zog sich wieder zurück und widmete sich wieder seiner festen Freundin. Allerdings vermisste er etwas, weshalb er wieder zu Anna zurückkehrte. Sie hatte dem Teufel schon längst wieder verziehen und freute sich auf ihn. Tja und so fing es wieder von vorne an. Chrono vernachlässigte Rosette wieder und nahm sie kaum zur Kenntnis. Ihre Andeutungen verstand er auch nicht und von ihren morgendlichen Übelkeiten wollte er auch nichts wissen, obwohl er sie jedes Mal mitbekam. Er tat es als Krankheit ab oder als Laune. Er wollte kein bisschen von ihr und ihren Problemen wissen. Obwohl er sie liebte, war sie ihm seit der Affäre mit Anna egal. Er nahm überhaupt keine Notiz mehr von Rosette.

Und dann kam der Tag, an dem Rosette abgehauen war. Chrono verschwand schon am frühen Morgen. Er hatte nicht wirklich Lust, Rosette ins Gesicht zu sehen, ohne zu sehen, dass er sie verletzte. Deshalb stand er auf und zog sich schnell an, bevor er das Zimmer fluchtartig verlässt. Über das Telefon im Wohnzimmer verabredete er sich mit Anna. Mit ihr verbrachte Chrono den gesamten Tag und die halbe Nacht. Für Chrono war es sehr gut, dass er immer verhütet hatte, denn sonst wäre wohl auch sie von ihm schwanger geworden.

Als er dann endlich zu Hause ankam, war es schon sechs Uhr früh. Total erschöpft schmiss er sich auf das Sofa und rief nach Rosette. Da merkte Chrono schon, dass etwas nicht stimmte, als Rosette nicht antwortete. Sorgenvoll erhob er sich und ging in die Küche, wo er nach Rosette suchte. Doch er fand sie nicht. Also suchte er das gesamte Haus ab. Doch von Rosette gab es keine Spur. Als er im Schlafzimmer ankam, fand er einen handgeschriebenen Brief, der von Rosette war. Darin schrieb sie ihm, dass sie von seiner Affäre wusste und tot unglücklich war und dass sie schwanger ist. Es war ein ganz schöner Schock für den Teufel, dass Rosette ihn verlassen hatte und noch dazu, weil er sie vernachlässigte hatte und sie mit ihrer besten Freundin betrog. Er fühlte sich hundeeidend und so mies, dass er dachte daran sterben zu müssen.

Im Nachhinein kommt Chrono die ganze Geschichte so albern und dumm vor. In der Vergangenheit hat er sich wie ein Jugendlicher benommen, der nicht weiß, was es heißt zu lieben, doch diesen Fehler macht er nicht noch einmal. Er weiß was er will und ist bereit, dafür zu kämpfen. „Ich war dumm und einfältig, doch jetzt bin ich reifer und weiß was ich will. Ich werde mit Rosette glücklich. Nachdem ich ihr Herz zurückgewonnen habe.“, murmelt Chrono nicht mehr ganz so zuversichtlich.

Rosette sitzt in ihrem Zimmer und starrt die Decke an. Auch sie denkt an die Vergangenheit. Allerdings denkt sie nicht an die Zeit, in der sie glücklich mit Chrono war. Ihre Gedanken kreisen um ein sehr interessantes und aufschlussreiches Gespräch, dass sie nach Neujahr mit Schwester Mary geführt hatte. Dabei hat sie sehr viel über ihren Chrono erfahren, was ihr gar nicht gefällt und es trotzdem als Wahrheit akzeptiert.

Es passierte gleich zwei Tage nach Neujahr. Rosette war richtig glücklich, dass Chrono und ihre Beziehung wieder richtig lief. Vor allem genoss Rosette den regelmäßigen Geschlechtsverkehr und die Zärtlichkeiten von Chrono.

Doch schon nach Neujahr war das wieder dahin. Chrono arbeitete immer öfters und kam wieder nachts heim. Rosette dachte sich erst nichts dabei, aber dann wurde es immer schlimmer und sie entschied sich dafür, mal im Orden anzurufen und zu fragen, was denn da im Moment los war. Gedacht, getan. Rosette rief noch am selben Tag im Orden an. Zu ihrem Glück ging Mary ran, die gerade zur Funkraumkontrolle eingeteilt war. Sie ging auch sofort ans Telefon. „Oh, hallo Rosette. Was gibt es denn, dass du noch zu so später Stunde anrufst?“, fragte Mary überrascht. „Ich wollte wissen was im Orden los ist. Chrono kommt immer sehr spät nach Hause und sagt, dass es viel zu tun gab. Soll ich euch helfen kommen?“, fragte Rosette so naiv, wie sie nun einmal war. Mary runzelte die Stirn und war verwundert. „Wie kommst du denn auf diese Idee? Chrono ist doch mit Anna zusammen. Sie sind seid fast einem Jahr ein Paar. Ich dachte, dass du es wüsstest. An deiner Stelle würde ich mal mit Chrono reden. Er hatte mir nämlich gesagt, dass ihr beide gar nicht mehr zusammen seid.“ Rosette stockte der Atem. Sie war den Tränen nahe, doch unterdrückte sie tapfer. „Danke Mary. Ich werde deinen Rat befolgen.“ Danach legte Rosette auf und ließ ihren Tränen freien Lauf. –Wieso machst du das? Was habe ich dir denn getan, dass du mich betrügen musstest? Bin ich dir denn nicht gut genug? -, fragte sich Rosette immer wieder. Zu diesem Zeitpunkt, zerbrach die Beziehung zu Chrono ganz. Rosette zog sich ganz zurück. Sie ließ Chrono gar nicht an sich heran. Wenn er sie berührte, dann zuckte sie zusammen und schlug seine Hand weg. Außerdem vermied sie es, in Chronos Augen zu sehen. Nach einiger Zeit merkte Rosette, wie Chrono es ließ, sich ihr zu nähern.

Ein Klingeln von ihrem Nachttisch, reißt Rosette aus ihren Gedanken. Erst einmal sieht sie sich verwundert um und dann ergreift sie schließlich das störende Telefon, das klingelt. Seufzend nimmt sie den Hörer in die Hand. „Ja, hallo?“ „Ach Rosette, gut das ich dich erreiche. Ich wollte dich fragen, ob du in vier Monaten nach New York kommst. Du weiß doch sicher noch, dass ich im August Geburtstag habe, oder?“, fragt eine sanfte Männerstimme. Rosette überlegt kurz. Ihr wäre es lieber, wenn sie nicht hin müsste, doch sie hat es ihren Freunden versprochen. „Aber sicher, Pater Remington. Ich bin dann am ersten August am Flughafen. Würden Sie mich dann abholen?“, fragt Rosette zuckersüß, so dass Remington nicht nein sagen kann. „Aber klar. So ich leg dann auf. Bis zum ersten August dann.“ Und schon hört Rosette nur noch das Freizeichen. Sie legt schließlich auch auf und legt sich schlafen.

Fortsetzung folgt